

Quellennachweis:

Aus: Harzkurier, Tageszeitung im Landkreis Göttingen, Ausgabe vom 13.11.2021,  
Text: Kerstin Pfeffer-Schleicher (HK), Foto: Martin Baumgartner (HK)

# Projektideen und Akteure gesucht

Leader-Region Osterode am Harz bereitet sich auf neue Förderperiode ab 2023 vor.

Von Kerstin Pfeffer-Schleicher

**Osterode.** Zu einer Informations- und Auftaktveranstaltung hatte die Leader-Region Osterode am Harz in die Stadthalle eingeladen. Das Event richtete sich an Interessierte, die in ihren Gemeinden oder in Vereinen und Verbänden aktiv sind. Auf dem Programm stand die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes als Vorbereitung auf die kommende Förderperiode 2023 bis 2027 und die Aufklärung über Fördermöglichkeiten für geplante Vorhaben.

33 Projekte wurden seit 2014 in der Leader-Region Osterode unterstützt, 1,8 Millionen Euro an Fördergeldern vergeben, verwies der Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe (LAG), Frank Uhlenhaut, auf die Erfolge der bisherigen Arbeit. „Leader ist ein starkes Förderinstrument der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raums“, unterstrich er. Die geförderten Projekte hätten gezeigt, wie bunt und vielfältig die Region ist und in den Orten zum Erhalt der Infrastruktur und eines lebenswerten Umfeldes beigetragen.

## Neue Förderperiode mit Leben füllen

Die LAG, in der Vertreterinnen und Vertreter der Kommunen im Landkreis Osterode, des Landkreises Göttingen, von Unternehmen und Sozialpartnern über die Projektauswahl und die Budgetverteilung entscheiden, hoffe nun, dass sich Akteure finden, die die neue Förderpe-

**„Leader ist ein starkes Förderinstrument der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raums.“**

Frank Uhlenhaut, Vorsitzender LAG



2018 hatte sich die Region für Leader beworben, schon damals wurden viele Ideen diskutiert. Nun wird für die neue Förderperiode geplant.

FOTO: MARTIN BAUMGARTNER / HK-ARCHIV

riode mit Leben füllen; Akteure, die sich auf den Weg machen, um die Region weiterzuentwickeln, erklärte Uhlenhaut. „Wir suchen Projektideen und Träger, die sie in die Tat umsetzen.“

Über das Leader-Programm informierte Nora Buhl von der Planungsgruppe Puche, die den Abend moderierte und den Prozess zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) begleitete. „Die Grundidee ist, dass die Menschen vor Ort am besten wissen, was zur Stärkung des ländlichen Raums gebraucht wird.“ Um die Bevölkerung bei ihrem Engagement zu unterstützen, stehe deshalb projektbezogenes Arbeiten und eine relativ unbürokratische Förderung im Fokus. Bei der Fortschreibung des REK werde die Ausgangslage analysiert, es würden gegebenenfalls veränderte Handlungsbe-

darfe, neue Entwicklungsziele und Strategien formuliert sowie Förderkriterien für Projekte festgelegt, erläuterte Buhl. Diese Übergangsphase zur nächsten Förderperiode sei ein guter Zeitpunkt, sich in die Leader-Region einzubringen.

## Stärken und Schwächen der Region

Im Anschluss wurden mit den Veranstaltungsteilnehmern Stärken und Schwächen der Region diskutiert sowie Themenfelder und erste Projektideen benannt. Überwältigt hatte sich Leader-Regionalmanagerin Anja Kreye gezeigt angesichts von fast hundert Anmeldungen für den Abend. Sie hoffte, dass das Interesse bestehen bleibe und der Prozess zur Weiterentwicklung und zur Zukunft der LAG von möglichst vielen Beteiligten mitgestaltet werde. Kreye machte auf die vertiefenden Workshops zu den einzelnen

Themenfeldern aufmerksam, die noch im November im Dorfgemeinschaftshaus Neuhaus stattfinden: am Montag, 22. November, von 17 bis 19 Uhr zu Tourismus und Wirtschaft sowie von 19.30 bis 21.30 Uhr zu Land- und Forstwirtschaft, Natur- und Klimaschutz. Am Donnerstag, 25. November, von 17 bis 19 Uhr zu Daseinsvorsorge, Sozialem und Siedlungsentwicklung sowie von 19.30 bis 21.30 Uhr zu Kultur, Bildung und Sport.

In den Workshops, die auch Interessierten offen stehen, die nicht an der Auftaktveranstaltung teilgenommen haben, sollen laut der Regionalmanagerin die zahlreichen an diesem Abend gesammelten Ideen konkretisiert und ausgearbeitet werden. Anmeldungen werden bis zum 17. November an E-Mail [berner.e@landkreisgoettingen.de](mailto:berner.e@landkreisgoettingen.de) erbeten.